

Größt. Hal. Morg. 7 Uhr. Folgend
werden die Abende 6, Sonntag
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Kartenstraße 18.

Abendblatt erscheint 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Lieferung in
Haus. Durch die Post viertel-
jährlich 20 Rgr. Einzeln Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 58.

Freitag, den 27. Februar 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 27. Februar.

— † Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 26. Februar. Im Parterre des Gerichtssaales sitzt sonderbarer Weise heute ein nicht kleiner Damenslor. Drei Zeugen sitzen zwei Angeklagten gegenüber, die in der Schule des Verbrechens es bereits schon zu einem hohen Grade gebracht haben, denn der eine von ihnen ist 5 Mal, der andere nicht weniger als „siebzehn“ Mal bestraft. Carl August Schröter ist 29 Jahr alt, Sohn eines verstorbenen Maurers und bereits 2 Mal mit Gefängniß und 3 Mal mit Arbeitshaus bestraft. Sein Colleague Carl August Trumbahre ist 42 Jahr alt, Sohn eines verstorbenen Handarbeiters, 1 Mal mit körperlicher Züchtigung, 12 Mal mit Gefängniß und 4 Mal mit Arbeitshaus bestraft. Beide haben also einen großen Theil ihres Lebens im Kerker zugebracht. Beide sind nicht verheirathet, beide sind Handarbeiter. Aus ihren Augen blüht ein unheimliches Etwas, das wohl ein Funken von dem Sündenfeuer sein mag, welches in ihren Herzen brennt — und diese Augen sind fest auf die gegen sie Zeugnenden gerichtet, die Ohren hören scharf auf jedes Wort, aber aus ihrem Munde fließt ein offenes Geständniß nicht, im Gegentheil, sie wollen von nichts wissen. Die Anklage geht auf ausgezeichneten Diebstahl, den die Beiden in dem Hause Nr. 3 der Papiermühlengasse verübt haben. Der Hauptcollecteur Friedrich August Leberecht Geneiß wohnt in diesem Hause. Oben im Bodenraum liegen Ofentheile, die zu einer Sommermaschine gehören. Am 27. Januar hörte eine ebenfalls dort wohnende verheirathete Sophie Elise Leonore Louise Barthold die Bodenthüre knarren und Jemanden auf den Treppen herumtreten. Sie ging hinaus und sah den Schröter mit Ofenplatten und zwei Kisten abgehen. Sie rief: „Wo wollen Sie mit den Platten hin?“ — Dieser Ruf erschreckte ihn, er warf die Platten hin und riß aus. Indeß die Barthold rief den sein Mittagsschläfchen haltenden Geneiß und zeigte ihm durchs Fenster den davon eilenden Dieb. Er wurde zurückgebracht und dann arretirt. Die Ofenplatten und Kiste lagen schon im Hofe. Trumbahre wurde erst am nächsten Sonnabend, am 31. Januar verhaftet. Beide wollen, wie schon gesagt, von Allem nicht das Geringste wissen. Schröter erzählt, es sei am 27. Januar, als er gerade arbeitslos gewesen, ein Maurer zu ihm gekommen, habe ihn in das Haus Nr. 3 der Papiermühlengasse mitgenommen und ihn aufgefordert, mit ihm die Platten und Kisthülle wegzutragen. Er kenne den Maurer nicht, Trumbahre sei es nicht gewesen. Als die Frau Barthold zum Fenster hinausgerufen: „Halt auf! Diebe!“ habe er allerdings die Platten weggeworfen, weil er gesehen, daß auch der Maurer die Platten fallen ließ und geglaubt, daß man ihm als vielbestrafter Dieb vor Gericht nicht glauben würde. Er sei ausgerissen, trotzdem daß der Maurer zu ihm gesagt: „Gehe so nur immer fort, ich wärst schon admachen!“ Trumbahre wird ebensogut wie Schröter von den Zeugen erkannt, genau erkannt und der Verdacht wäre auch ohnedies auf sie gefallen, da einerseits Trumbahre schon im Jahre 1850 in

demselben Hause und auf dieselbe Weise einen ebenfalls weggeläugneten Diebstahl verübt, dessen er sich auch heut nach fast 7 Jahren nicht schuldig bekennt, andererseits beide Diebe beisammen gewohnt und so vielfach bestraft sind, ja, da endlich die eine Zeugin die beiden Verbrecher schon Tags vorher vor dem Hause auf- und abgehend gesehen hat. Wer solche Stöße von Untersuchungsacten auf dem Gerichtstische liegen hat, wie heute diese Beiden, der darf wohl von Unschuld nicht sprechen. Interessant sind oft die Bemerkungen Trumbahres. So fragte ihn der Herr Präsident: „Wo sind Sie denn an dem Tage gewesen, an welchem der Diebstahl verübt wurde, es war der 27. Januar?“ — Antwort: „I du mein Gott, da bin ich bald uf der Gasse, bald uf der Gasse gewesen — das weck ich se wirklich nich!“ — Ein anderes Mal fragte ihn der Herr Präsident: „Nun, Trumbahre, was sagen Sie denn zu der Aussage des Dienstmädchens Menzel, die erkennt Sie bestimmt wieder.“ — Antwort: „Das Brod, was ich esse, das Lied singe ich ooch, die wird wull von ihrer Frau schon unterrichtet sein, wie se sagen sull!“ — Das Dienstmädchen Caroline Menzel, das heute noch dort conditionirt, erkennt auch wirklich ganz genau alle Beide wieder. Befragt, ob sie mit dem Angeklagten bekannt sei, erwidert sie ganz schnell und verwundert: „I Gott behitte!“ Die gestohlenen Sachen sind auf 3 Thlr. 10 Rgr. taxirt. Herr Staatsanwalt Heinze begann seine Rede mit den Worten: „Wenn die Thatsachen so laut sprechen, wie heute, könnte ich füglich schweigen, wenn das Gesetz es mir nicht anders vorschriebe!“ Herr Heinze erläutert hierauf noch einmal kurz und bündig die Hauptumstände und beantragte die Bestrafung der Angeklagten, die folgendermaßen erfolgte: Carl August Schröter erhielt gleich seinem Collegen Carl August Trumbahre Zuchthaus in der Dauer von einem Jahre. Ebenso haben sie die Kosten zu tragen.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 25. Febr. *) Die 25. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe soll bekanntlich im Herbst des Jahres 1864 in Dresden abgehalten werden. Auf eine Einladung des Comité's hat Herr Oberbürgermeister Pfotenhauer in einer der jüngsten Sitzungen der genannten Gesellschaft erklärt: die Stadt Dresden würde die lieben Gäste sicher willkommen heißen, es sei jedoch erst die Einwilligung der Gemeindevertreter einzuholen. Der Stadtrath hat hierauf unter dem Vorbehalte der Mittheilung über Specialitäten der Empfangsfeierlichkeiten die Er-

*) Vor einiger Zeit beschuldigte ein Anonymus die Dresdner Lokalblätter, daß sie in ihren Referaten über die Verhandlungen der Stadtverordneten oft offenbare Unrichtigkeiten zu Tage brächten und nahm bei dieser Gelegenheit die Protocolle im Anzeiger eifrigst in Schutz. Wir wollen darauf nur erwidern, daß uns im Laufe eines Jahres, obgleich unser Amt bei der fortwährenden Unruhe im Saale, dem leisen und unverständlichen Sprechen mancher Referenten und der ungünstigen Lage der Tribünen nicht leicht ist, noch keine einzige offenbare Unrichtigkeit nachgewiesen worden ist, wie dies aber erst neulich den „officiellen“ Protocollen im Anzeiger, welche übrigens regelmäßig 3 oder 4 Wochen später erscheinen, als unsere Berichte, passirt ist.

Nahrung abgegeben, die Gäste in Dresden aufnehmen zu wollen. Die Stadtverordneten haben natürlich hiergegen nichts einzuwenden und erklären die Geneigtheit, zu etwaigen Festlichkeiten bereitwilligst die Hand bieten zu wollen. — Das an der Ecke der Königsbrückerstraße und des Bischofswegs gelegene Areal ist von seinen Besitzern, den Herren Schädlich und Bernhardt, zu folgendem Bauprojecte außersehen worden: ein Häusercarré zu erbauen, dessen eine pavillonartig gebaute Seite nach der Königsbrückerstraße gehen soll; eine zweite Seite soll die Ecke des Bischofsweges, die dritte die fortgesetzte Verbindungsstraße zwischen der Louisenstraße und dem Bischofsweg, und die vierte Seite eine mit dem Bischofsweg parallel laufende Straße mit geschlossenen Häuserreihen bilden. Das Stadtverordneten-Collegium gibt zu der Ausführung seine Zustimmung. — Wie wir bereits berichtet, hatte der Stadtrath vorgeschlagen, den Herren Architekten Giese und Schreiber für die unaufgeforderte Einreichung von Zeichnungen für den Kreuzschul-Neubau eine Honorirung von 300 Thalern zu gewähren, was vom Stadtverordneten-Collegium genehmigt wird. — Nachdem hierauf Stadtv. Unruh über einige Rechnungen referirt und deren Justification von Seiten des Collegiums ausgesprochen worden war, kam die Frage wegen Verlegung des Güterbahnhofs der sächs.-böhmischen Staatseisenbahn zur Verhandlung, über welche Stadtv. Jordan Bericht erstattete. Wir glauben, unsern Lesern am besten ein klares Bild über den Stand dieser hochwichtigen, ziemlich verwickelten Angelegenheit geben zu können, wenn wir in aller Kürze Dasjenige wiedergeben, was in der heutigen Debatte Herr Stadtv. Teucher in klarer und verständlicher Weise darüber sagte. Die Verlegung des Güterbahnhofs, sagte der genannte Redner, nehme die Interessen der Stadt Dresden einerseits und der Bahnverwaltung, resp. des Finanzministeriums als der obersten Behörde aller Eisenbahnen, andererseits in Anspruch. Jede Stadt breite sich nach der Richtung hin aus, die ihr am günstigsten ist, und diese Richtung sei aus mannigfachen Gründen die nach Süden. In Dresden könne auf dem rechten Elbufer von einer Ausdehnung nach Süden nicht die Rede sein, denn dieses sei im Süden von der Elbe begrenzt. Das linke Elbufer sei aber im Süden auf eine unvorantwortliche Weise durch einen Eisengürtel, durch den sächs.-böhmischen Bahnhof versperrt. In einer andern Richtung sei eine Ausdehnung Dresdens nur noch nach der Friedrichstadt zu möglich, diese aber werde nie zu etwas kommen wegen der Nachbarschaft des Ostvorwerkes und der Pulverhäuser. Die Wilsdruffervorstadt werde beschränkt durch das Terrain, den Eisenbahnverkehr (Albertsbahn) und das Rayon des Kirchhofs und der Pulverhäuser. Das dritte Terrain, welches die Möglichkeit zu einer guten Bebauung des Areals böte, sei nun eben das von der Bergstraße aus über die Dresdner Flur hinaus nach Räd- nitz, Strehlen &c. ein Areal, welches keineswegs zu unterschätzen sei, es sei zweimal so groß wie die Neustadt, denn es messe 4 Millionen Quadratellen. Dieses für die Ausdehnung der Stadt so günstig gelegene Areal sei aber verschlossen und von der Stadt abgesperrt durch den Güterbahnhof. Ein Stadttheil aber, der nicht mit der innern Stadt in Verbindung stehe, sei so zu sagen ein todtgebornes Kind. Dresden sei so wie so arm an Pulsadern, und die wichtigste, nämlich die, welche sich von der Pragerstraße aus bis zum Walde nach Antonstadt erstreckt, werde durch den Güterbahnhof unterbrochen. Bekanntlich sei man nun mit der Absicht umgegangen, einen Uebergang über die böhmische Bahn zu ermöglichen und dadurch die nöthige Verbindung des daselbst entstehenden Stadttheils mit der innern Stadt herzustellen; diesem Unternehmen trete nun das Finanzministerium mit allen nur erdenklichen Schwierigkeiten in den Weg. Das Finanzministerium wolle folgendes Tauschgeschäft machen: 190,000 Quadratellen abgeben, aber über das Doppelte, nämlich 400,000 Quadratellen, dafür erhalten! Es sei unwar, wenn das Finanzministerium behaupte, es habe das Areal nicht nöthig. Jeder Staat, der Eisenbahnen hat, habe für geschickte Verbindungen an den Ausläufern zu sorgen, und eine solche Verbindung zwischen der Albertsbahn und der böhmischen Bahn fehle zwar zur Zeit nicht, die bestehende aber sei eine un- bequem und jammervolle. Schließlich forderte der Redner das

Collegium bringend auf, dieser Angelegenheit, welche keineswegs von rein lokalem Interesse sei, alle Aufmerksamkeit zu schenken. An der Debatte theilhaftig sich noch die Herren Stadtv. Beng- nia, Anger I. und Dr. Stübel. Letzterer bemerkte: Schon bei Anlage der Eisenbahn sei von Seiten der Gemeindevertreter gegen die dadurch hervorgerufene Versperrung der Stadt im Süden protestirt worden, das Finanzministerium sagte aber, es gehe nicht anders — und es wurde ausgeführt. Redner kenne keinen Ort der Welt, wo die Regierung eine Bahnhofsanlage quer vor der Stadt genehmigt hätte. Aber bei dieser Gelegen- heit trete wieder recht offen zu Tage, daß die Stadtbehörden von den Staatsbehörden als Stiefkinder behandelt würden. Das Stadtverordneten-Collegium dürfe aber keine, selbst die äußersten Mittel nicht scheuen, sein Project zu verfechten, und wenn alle Stränge reißen, müsse man sich an die Kammern wenden. Wenn übrigens die Sache nicht schon in einer Session Sr. Majestät des Königs, an den man sich in dieser Angelegen- heit gewendet, zur Sprache gekommen wäre, würde der Stand derselben noch nicht einmal der sein, der er jetzt ist. In ähn- licher scharfer Weise spricht sich Stadtv. Anger I. aus, der dem Finanzministerium den guten Willen abspricht. Schließlich wurde das hauptsächlich auf Anträge des Stadtv. Teucher sich stütze- de Deputationsgutachten einstimmig genehmigt; dasselbe lautet ohn- gefähr dahin, die vom Finanzministerium im Mai v. J. ge- machten Propositionen als unannehmbar zu bezeichnen, aber zu erklären, daß die Eröffnung einer Straße über das Areal des Güterbahnhofs eine unbedingte Nothwendigkeit sei, daß ferner der Stadtrath die Ministerien des Innern und der Finanzen ersuchen lassen möge, einige Deputirte aus ihrer Mitte zu wäh- len, welche mit der Stadtbehörde in mündliche Conferenzen über diese Angelegenheit treten sollen. — Ein Antrag des Stell- vertreter Ackermann, der im Wesentlichen dahin geht, den Stadt- rath zu ersuchen, daß derselbe den Stadtverordneten rechtzeitig Mittheilungen über Jubiläen besonders verdienstvoller in un- serer Stadt wohnender Männer zukommen lassen möge, wurde nach längerer Debatte gegen 1 Stimme (Protokollant Verlach) angenommen. — Von den Registrandeneingängen heben wir hervor, daß der Stadtrath eine im Allgemeinen beifällige Ent- scheidung über die Errichtung einer Depositen-Anstalt hat an das Collegium gelangen lassen, nicht minder zwei Vorschläge wegen Errichtung einer Sparkasse in Neustadt und die Erwei- terung resp. Vermehrung der Sacristeien in der Annenkirche. — Schließlich der Wunsch, daß doch im Interesse der die Sitzung Besuchenden die Lampen der Kronleuchter und Candel- labers mit grünen Schirmen versehen werden mögen.

— Das „Dr. J.“ schreibt: Aus den Verhandlungen der letzten Ständeversammlung ist ohne Zweifel die Zusicherung der Staatsregierung noch in gutem Gedächtniß, wovon eine ange- messene Unterstützung der, behufs der Erforschung der Schid- sale des Afrikareisenden Vogel ausgerüsteten Expedition, deren Bedürfniß sich damals noch nicht übersehen ließ, in Aussicht ge- stellt wurde. Wer den Fortgang dieses Unternehmens aufmerk- sam verfolgt hat, dem wird nicht entgangen sein, daß derselbe, ungeachtet der aufopfernden Bemühungen des unter der Pro- tection Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha zu- sammengetretenen, das Ganze leitenden Comitees kein erwünsch- ter war. Denn bereits im Februar v. J. fand sich der letztere veranlaßt, dem Hofrath v. Heuglin die ihm Anfangs anver- traut gewesene Führung der Expedition wieder zu entziehen; weiter wurden im Laufe des Sommers der Reisende Mun- zinger und sein Begleiter Ringelbach aus Rhartum zurückzukeh- ren durch die Umstände genöthigt, und endlich sanken auch die Hoffnungen in Bezug auf die andere, vom Leutnant v. Beur- mann unternommene Expedition, welcher von Bengasi aus in südlicher Richtung weiter nach Wadai vorzubringen strebte, in- dem Nachrichten, welche gegen den Schluß des Jahres eingingen, den Fortgang dieser Expedition in keiner Weise gesichert, ja sogar zweifelhaft erscheinen ließen, ob v. Beurmann sich noch am Leben befinde. Daß bei dieser Sachlage die Bewil- ligung einer Subvention für das Unternehmen aus unserer Staatskasse noch beanstandet wurde, wird Jedermann, der den Zweck der beabsichtigten Bewilligung sich vergegenwärtigt, ge-

rechtfer-
gemeine
große
Zeitung
mann
folgt h
ständig
weiten
licher
gilt —
haben
hat ab
unsere
eine kr
einen
Summe
sters v
kanntlic

schen
theater
sprechen
wir au
schen
Zeitung
Bariton
vielen
zu den
hat in
die ihm
Fortfchr
macht,
für die
geben,
wenigen
denn ar
auch die
mit Gl

in Torg
Donner
beiden
Rückfahr
ebenfalls

zweier
zu berid
herzugel
Rutscher
seinem

werbever
beschäfti
Clemens
früher
Schuhm
diesmal
Wirkung
Bläse in
Schnelli
spart
Verlettur
anderen
erläutert
Nachdem
schon in
Zeit im
Ausstatt
lange na
der Ras
sich dies
nahm

rechtfertigt finden. Neuerdings scheint jedoch — gewiß zu allgemeiner Befriedigung — eine günstigere Aussicht für das große Unternehmen vorhanden zu sein, da nach den durch die Zeitungen bereits veröffentlichten Briefen der Reisende v. Beurmann noch lebt, inzwischen seinen gefährvollen Weg weiter verfolgt hat und die ihm gestellte höchst schwierige Aufgabe vollständig zu lösen in Aussicht stellt. Auch sollen nach anderweitigen Mittheilungen die wissenschaftlichen Forschungen sämtlicher Expedition — was ganz besonders von der Heuglin'schen gilt — sehr erhebliche und beachtenswerthe Ergebnisse geliefert haben. Diese günstige Wendung in der Lage des Unternehmens hat aber, wie wir aus zuverlässiger Quelle mittheilen können, unsere Regierung bestimmt, nünmehr auch ihrerseits demselben eine kräftige Hilfe angedeihen zu lassen, sie hat daher hierzu einen Beitrag von 1000 Thalern bewilligt und es ist diese Summe durch persönliche Vermittelung des Herrn Staatsministers v. Falkenstein dem Comité des Unternehmens, welcher bekanntlich in Gotha seinen Sitz hat, ausgezahlt worden.

— Ein Dresdner Kind und Schüler des hiesigen Pudor'schen Conservatoriums, Herr Stagemann, ist jetzt am Stadttheater zu Bremen als Bariton engagirt, und dortige Blätter sprechen sich sehr günstig über seine Wirksamkeit aus. So lesen wir auch über sein Mitwirken bei einer Aufführung einer Gade'schen Composition „Erkönigs Tochter“ in der Bremer Weser-Zeitung: Herr Stagemann machte sich durch Uebernahme des Bariton-Solo in der Gade'schen Musik und durch den mit vielem Ausdruck gesprochenen poetischen Commentar Ed. Debrient's zu den Mendelssohn'schen Chören verdient. Der junge Sänger hat in der kurzen Zeit seines Verweilens an der hiesigen Bühne, die ihm eine fleißige Beschäftigung nicht versagt hat, große Fortschritte in seiner Kunst, wie in der öffentlichen Gunst gemacht, und gelingt es ihm, seiner wahrhaft schönen Stimme für die Piano- und unaccentuirten Stellen so viel Fülle zu geben, wie sein Forte sonor und markig ist, so wird er in wenigen Jahren ein gesuchter erster Bariton sein, wie er sich denn auch hier schon in mehreren ersten Partien, wozu wir auch die heutige im Lorhing'schen Waffenschmied zu zählen haben, mit Glück versucht hat.

— Die Dampfschiffahrts-Direction hat zu dem Jahrmarkte in Torgau, für morgen Sonnabend den 28. Februar und zu Donnerstag den 5. März Extrafahrten veranstaltet, welche an beiden Tagen Morgens halb 10 Uhr hier abgehen. Für die Rückfahrt werden Sonntag den 1. und Freitag den 6. März ebenfalls Schiffe von Torgau expedirt werden.

— In Bezug auf den gestern erzählten Zusammenprall zweier Droschken in der Ostallee haben wir den Druckfehler zu berichtigen, daß nicht der Droschkenführer Nr. 144 erst später herzugelaufen kam, sondern der zur Droschke Nr. 1 gehörige Kutscher. Der Droschkenkutscher Nr. 144 war ganz richtig an seinem Platze.

— Außer dem in gestriger Nummer erwähnten im Gewerbevereine gehaltenen Vortrage des Herrn Prof. Süssdorf, beschäftigte auch ein Vortrag des Herrn Maschinenfabrikant Clemens Müller genannten Verein. Erwähnter Fabrikant hatte früher schon eine Ausstellung von größeren Nähmaschinen zu Schuhmacher-, Sattler u. Arbeit veranstaltet und führte nun diesmal die leichteren Maschinen in ihrer Construction und Wirkungsweise vor. Ihr nettes, gefälliges Aeußere läßt sie Plätze in den feinsten Boudoirs einnehmen; die Beidrigkeit und Schnelligkeit ihres Arbeitens, 400—2000 Stiche in der Minute, spart Mühe und Zeit. Interessant ist die Entstehung und Verkettung der Naht, die bei manchen Maschinen mit zwei, bei anderen nur mit einem Faden hergestellt wird. Herr Müller erläuterte dies an den Maschinen selbst und durch Zeichnung. Nachdem die kleineren Maschinen für den Hausgebrauch sogar schon in Instituten Eingang gefunden haben, kommen wir der Zeit immer näher, wo man eine Nähmaschine als notwendigen Ausstattungsgegenstand einer Braut betrachten wird. — Noch lange nach Schluß der Sitzung fesselte das Nähen und Säumen der Maschinen die Aufmerksamkeit der Anwesenden, deren Zahl sich diesmal auf 300 belief. 36 Herren ließen sich zur Aufnahme anmelden,

— So wie in der gestrigen Nummer der traurige Weg von Blasewitz nach Sebnitz (nicht nach Seidelwitz) einer Erinnerung schon dadurch würdig war, weil die R. Amtshauptmannschaft zwei Soldaten zur Execution hinauscommandirt, so ist auch jener Weg als fast ganz unwegsam erwähnenswerth, der in Stadt Neudorf, von der Mitte, ungefähr vom Schulhause aus nach Pieschen führt. Mäandrisch im Zickzack, wie an manchen Stellen die chinesische Mauer des himmlischen Reichs sich durch den fernen Welttheil zieht, so ist auch der Weg nach Pieschen von Neudorf aus beschaffen. Er ist schmal und dehnt sich in Schlangenwindungen hin. Möchten die Betreffenden, die für Verbesserung dieser Passage zu sorgen haben, sich an dem Schicksal der Blasewitzer ein warnendes Beispiel nehmen und diesem Uebel sobald als möglich abhelfen. Der schmale Lebenspfad führt zwar immer zum guten Ziele, nicht aber der schmale Weg von Neudorf nach Pieschen.

— Ein vaterländischer Virtuos auf der Mundharmonika, Namens Herzog aus Königstein, gab uns gestern einige Proben wirklich überraschender Fertigkeit auf seinem in 4 Tonarten erklingenden Instrumente. Die feinsten Nuancirungen und Läuser im Marsch- und Walzertempo führt er mit Geschmack und Bravour aus. Wir empfehlen diesen durch ein Stelzbein arbeitsunfähig gewordenen Mann einer freundlichen Zuhörerschaft, die er sich in diesen Tagen in einigen hiesigen größeren Restaurationen zu suchen beabsichtigt.

— Das Sächs. Wochenbl. erklärt, daß die vom Professor Hofmäyler verfaßte Broschüre: „Ein Wort an die deutschen Arbeiter“ von der k. Kreisdirection zu Leipzig bis jetzt nicht mit Beschlag belegt worden sei, sondern bloß von der dortigen Staatsanwaltschaft gegen einige Stellen der Broschüre vorgegangen beschlossen worden sei.

— In voriger Woche wurde der Geselle eines Fleischers zu Blasewitz durch Gensd'armen verhaftet und an das Bezirksgericht zu Dresden eingeliefert. Er soll in Nieder-Popritz ein Verbrechen begangen haben, was der Artikel 180 des Strafgesetzbuchs mit Strafen belegt. Der junge Mann war in der Absicht, im genannten Orte Schweine einzukaufen, dahin gegangen und dort durch die ihm zufällig gebotene Gelegenheit vom Augenblick zur That hingerissen worden.

— Es wird erzählt, daß der Mörder des in dieser Woche zu Pirna von seinen Kriegskameraden so feierlich und würdig zur Erde bestatteten Steinbrechers aus Ebenheit, in der Person eines Handarbeiters entdeckt und bereits zur Haft gebracht worden sei weil man an seinen Kleidern Blutspuren gesehen hätte. Dies ist aber keineswegs der Fall. Der Verdacht ist vielmehr auf böhmische Ziegelstreicher gefallen, die wohl das Weite gesucht haben werden. Wünschenswerth wäre es allerdings, diesem oder diesen gottvergessenen Mördern auf die Spur zu kommen, damit sie der gerechten weltlichen Strafe nicht entgehen.

— Aus Zwickau schreibt man dem Dr. J.: Nach der üblichen Anmeldung der Militärpflichtigen in Bielau am 1. November vorigen Jahres hatten sich mehrere junge Leute etwas angetrunken, waren mit dem Schenkwirth dort in Conflict gerathen und hatten ihn thätlich gemißhandelt, was ihn veranlaßt, sich den Sohn seines Nachbarn Kunze als Beistand herbeizuholen. Bald nach seinem Eintreffen hatte aber Kunze mit einem Messer einen Stich in die linke Brust erhalten und war sofort todt niedergestürzt. Infolge dessen waren sämtliche Theilnehmer an jener Rauferei vom Gerichte zu Bielau verhaftet und in Untersuchung genommen worden. Durch ein in diesen Tagen bekannt gemachtes Erkenntniß des hiesigen königlichen Bezirksgerichts ist nun der Bergarbeiter Matthes wegen Tödtung Kunze's zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt, während die übrigen Theilnehmer an der Rauferei zu Arbeitshaus in der Dauer von 15, bezientlich 12 und 6 Monaten u. verurtheilt worden sind.

— Elbhöhe: Donnerstag Mittag: 1° 13" unter 0.

Feniletton und Vermischtes.

* Furchthar. Da fällt uns Nr. 154 der Allgemeinen Kirchenzeitung vom Jahre 1823 in die Hände, worunter unter andern Dingen Folgendes zu lesen: „Binnen sieben Jahren sind

unter Pabst Julian an 200,000 Protestanten ermordet worden. In Frankreich wurden (St. Bartholomäi) in ungefähr drei Monaten 100,000 hingeopfert. Von den Waldensern kamen eine Million um. Innerhalb dreißig Jahren brachten die Jesuiten 900,000 um's Leben. Alba schlachtete 36,000 auf dem Schaffot, 150,000 verloren ihr Leben bei dem Cirischen Blutbade. Seitdem das Papstthum aufkam, sind nach gesammelten Berechnungen 50 Millionen Menschen bloß wegen religiöser Meinungen gemordet worden." — Wo? fragen wir, bleibt da die Liebe der sogenannten einzig wahren Kirche?

Briefkasten.

R. hier. Ihr uns zugesendeter Artikel, welcher sich etwas scharf über die lobpreisenden Todesanzeigen in den Zeitungen, überschwänglichen Grabreden und Leichenstein-Poesieen ergeht, enthält allerdings viel Wahrheit. Ist's aber nicht anderwärts eben so? Wir gesehen selbst, daß, wenn die Erde erstatten sollte, was sie laut steinernen Aufschriften, das heißt: Grabsteinen, empfangen, sie bei den Lebenden schwerlich so viel Vorschub erborgen könnte, als sie Defecte bei den hochgepriesenen Begrabenen gefunden hat.

Stadtpostbrief von A. J. W. Sie sind auch so ein Heilmeyer der über Böllerei, Tanz und Schmauserei in Dresden klagt und die Maskenbälle eingeschränkt wissen will. Weshalb denn unter jeder Maske, wie sie sagen, fast „durchgängig ein lasterhafter Mensch"? — Schwärmt immerhin, ihr lustigen Larven des Tanzsaales, ihr seid uns lieber, als die schleichenden Masken der Falschheit und Tücke.

Alfred S. hier. Wir können auch diesmal von Ihrem Gedicht keinen Gebrauch machen. Z. B. die zweite Strophe:

Ich muß nun einmal singen
Was mir meine Brust durchdringt,
Jetzt, wo beginnen die Lenz,
Und Alles, Alles singt!

Die Lenz! gleich der Plural. Wir wollen froh sein wenn Einer kommt. Nur nicht so „bappig“, mein gutes Herrchen! Dann: „Wo Alles, Alles singt“. Es singt nicht Alles; die Frösche z. B. quaken und oft gerade unter dem Baum, wo die Nachtigall klagt. Sie scheinen uns so ein Fröschen zu sein.

Ein Abonnent. Der von Ihnen so naiv ausgesprochene Wunsch: Ihre Ihnen täglich zukommende Nummer der „Dresdner Nachrichten“ mit fortlaufender Seitenzahl versehen zu lassen, erinnert uns an einen Schänkwirth, der sein Exemplar im Format der Constitutionellen Zeitung gedruckt haben wollte, weil er eine Einklammer übrig habe, welche der Länge nach zu diesem Format passe.

M. in Leipzig. Honorar-Abtretung an den Verfasser hat der Componist für die bezeichneten Couplets aus „Humoristische Liedertafel“ nicht zu befürchten, daran haben sich deutsche Dichter schon gewöhnen müssen. Uebrigens legen Sie dem Couplet eine zu hohe Bedeutung bei,

obgleich nicht zu leugnen, daß gerade in diesem Genre der Poete die tiefsten Wahrheiten lustig zu Tage treten. — Das Couplet ist die Warte- neige der frühern Ideale, die letzte Priese Philosophie, die Kränkelchen der Stückelgeitsträume, mit Einem Wort: das eigentliche Metrum des höhern Blödsinns.

Stadtpostbrief von A. v. B. mit der Anfrage: ob es in Deutschland Orte gieben, wo das sogenannte Rosenfest gefeiert worden, welches den Stoff zu der neuerdings gegebenen Oper: „Die Rosenmädchen“ bilde; man kenne ein solches Fest nur in Frankreich. — Dies ist nicht der Fall. Vor nicht gar zu langer Zeit fand ein solches Fest jährlich zu Ruhstädt und Eichfeld in Schwarzburg-Rudolstadt'schen Staat und Stifter desselben soll der Kanzler von Reitehold in Rudolstadt gewesen sein. Irrig erweist sich zweitens Ihre Ansicht, daß die in Holz geschnittenen Rosen an den Beichtstühlen, wie solche besonders auch in der hiesigen katholischen Pfarre zu sehen, als Sinnbild der Tugend, der Demuth gelten sollen. — Die ersten Rosen kamen im Jahre 1522 als ein Geschenk aus Italien nach England. Dort waren sie als ein Zeichen der Verschwiegenheit bekannt und wurden deswegen auf Befehl des Papstes an den Beichtstühlen befestigt. Daber der bekannte Ausdruck: Sub Rosa. Die Redaction.

Gingefandt.

Der im Dresdner Journal vom 24. Februar von dem Prof. Dr. Hettner veröffentlichte Aufsatz: Der Bau der Kreuzschule, Gothik oder Renaissance? verdient allseitig die vollste Beachtung. Der Verfasser weist in demselben völlig überzeugend nach, daß nur der Renaissancestyl der für unsere Zeit geeignete Baustyl ist, und findet mit vollem Recht den gothischen Baustyl für die Gegenwart unstatthaft. Wir machen hiermit Alle, die sich für Architektur, sowie besonders diejenigen, welche sich für den Bau einer neuen Kreuzschule interessieren, auf diese schätzenswerthen Bemerkungen aufmerksam. Zugleich fügen wir noch hinzu, daß die im Journal vom 25. d. M. veröffentlichte Vertheidigung keineswegs geeignet ist, die von Dr. Hettner dargelegten Wahrheiten auch nur im Entferntesten anzutasten. — Möchte man doch in Dresden, bei Beurtheilung zu errichtender Bauwerke, insbesondere solcher, die auf Monumentalität Anspruch haben, das Urtheil von Männern anhören, die dazu befähigt sind, ein solches abzugeben; damit man nicht Werke schaffe, die Jahrhunderte lang Zeugniß geben von einer Zeit, die sich selbst verleugnete, die vor Allem nur der Abwechslung halber einen Baustyl wählte, dessen Lebensunfähigkeit längst vielfach bewiesen war.

Wein, als:

Chateau Lafitte à Fl. 15 Rgr.
Süßer Ungarwein à = 10 "
Chat. Margeaux à = 8 "
Haut Saterne à = 8 "
Rüdesheimer à = 8 "
sind noch große Posten zu verkaufen
17b. Ostra-Allee 17b.
im Gewölbe bei **E. Luther.**

Eine einzelne Dame sucht sogleich eine möblierte Wohnung im Preise von 10—12 Thlr. monatlich.

Offerten werden entgegengenommen:
Augustusstraße 6 I.

Auswahl von Ballkränzen
empfiehlt billigst: Webergasse 15.

Eduard Schmidt.

Ein Logis im Preise von 30 bis 40 Thlr., was sofort bezogen werden kann, wird von zwei ruhigen Leuten sofort gesucht. Adressen unter N. N. beliebe man gef. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Druck- und Schreibmakulatur
kauft stets zu den bestmöglichen Preisen
Ernst Ludw. Zeller,
Landhausstraße Nr. 1.

Bock aus dem Hofbrauhaus
à Krügel 15 Pf. empfiehlt

L. Barthold, Grünegasse
Nr. 15.

Jeder rothe Dienstmann
nimmt Bestellungen auf Liegnitzer
prima Speisefartoffeln
an. Der Schfl. nur 1 Thlr. franco ins Haus.

Mixed-Pickles,

als: türkischen Weizen,
Blumenkohl,
Perlzwiebeln,
Pilze,
Corneliuskirschen,
Weinbeeren etc.

empfiehlt ausgewogen in jeder Quantität
Gustav Eisert am Rädniß-
plaz.

Zur gefälligen Beachtung.

Für getragene Herren- u. Damen-
Kleidungsstücke, sowie auch Betten,
Bett- u. Anziehwäsche, Matraz-
zen, Stiefeln werden die höchstmög-
lichen Preise bezahlt: Nr. 13 große
Frohngasse Nr. 13 zweite Et.

In jeder
Qualität **Wäßen** empfiehlt billig
Berge, Sporeng. 1.

Das junge Institut

Heiraths-Vermittelungs- Bureau

hat einen erfreulichen Fortschritt genom-
men. Offerten von Civil und Militär div.
Charaktere sind eingegangen, und werden
Eltern, Erzieher und selbstständige Damen
darauf aufmerksam gemacht. Mündliche,
Borm. bis 10, Nachm bis 4, sowie schrift-
liche Offerten sind genehm.

Carl Petzoldt,

Dresden, Poppitz 7 zwei-e Etage.

Frankfurter Gräupchen

in verschiedenen Stärken und zu billigsten
Preisen, sowie vorzüglich gute Speise-
kartoffeln empfiehlt

Friedrich Zechel,

Scheffergasse Nr. 31 im Brodgewölbe.

Ein freundliches Zimmer, gut möblirt,
mit separatem Eingang, ist zu vermietthen
und vom 1. März zu beziehen:

Liliengasse Nr. 10 parterre.

Ein größeres

Verkaufsgewölbe

ist billig zu vermietthen Palmstraße 55.

Rechten Nordhäuser Korn-
branntwein empfiehlt in ungefälsteter
Waare

Gustav Eisert
am Rädnißplaz.

Hamburg-ameritanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
**Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
 Hamburg und New-York,**

Post-Dampfschiff	Capit.	am	den
Saxonia,	Capit. Trautmann,	am Sonnabend,	den 7. März.
Bavaria,	" Meier,	am Sonnabend,	den 21. März.
Sammonia,	" Schwensen,	am Sonnabend,	den 4. April.
Borussia,	" "	am Sonnabend,	den 18. April.
Teutonia,	" Taube,	am Sonnabend,	den 2. Mai.
Germania,	" Ehlers,	im Bau begriffen.	

Passagepreise: Nach New-York
 Erste Cajüte. Pr. Grt. Thlr. 150.
 Zweite Cajüte. Pr. Grt. Thlr. 100.
 Zwischendeck. Pr. Grt. Thlr. 60.
 Southamton Sterl. 4. Sterl. 2. 10. Sterl. 1. 5.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpackettschiffe finden statt:

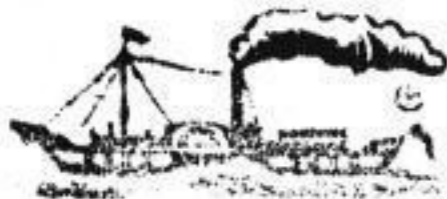
nach New-York am 15. März per Packettschiff **Oder**, Capt. **Winzen**,
 " " " 1. April " " **Donau**, " **Meyer**.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Zu obigen Ueberfahrtsgelegenheiten können schon hier Plätze ohne Unkosten reservirt werden und ertheilt nähere Auskunft

August Knorr, Neustadt-Dresden, Karlsstraße 4 part.
 bevollmächtigter Agent,

☛ Pakete werden nach allen überseeischen Plätzen prompt und billigt besorgt. ☚



Sächsisch-böhmische Dampfschiffahrt.

**Extrafahrten wegen des Jahrmarktes in Torgau,
 Sonnabend den 28. Februar und Donnerstag den 5. März.**

Von Dresden Vorm. 9 1/2 Uhr } nach allen Stationen bis Strehla, Mühlberg,
 Von Meissen " 11 1/2 " } Belgern & Torgau.
 Von Riesa! Nachm. 1 " }

Sonntag den 1. und } von Torgau Vorm. 9 Uhr nach allen
 Freitag den 6. März } Stationen bis Dresden.

Cajüten sind geheizt. Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 20 Februar 1863.

Die Direction.

PS. Marktgüter nach Torgau, sowie überhaupt Frachtgegenstände nach oben genannten Stationen, werden bereits heute am Meißner Landungsplatze im Billetverkauf zur Beförderung anaenommen

Für Schnupfer!

Da sich seit neuerer Zeit oft die Meinung geltend gemacht, daß die Verpackung des Schnupftabakes in Pakete eine der Gesundheit gefährliche ist, so habe ich hierauf die strengste Vorsicht anwenden lassen und beziehe den Tabak in einer der Gesundheit nicht nachtheiligen Verpackung.

Ich kann daher meinen geehrten Kunden alle von mir verkauften Schnupftabake auf das Gewissenhafteste empfehlen und bemerke nur noch, daß ich sämtliche Sorten von den renomirtesten Fabriken, als:

Lozbed & Co. in Augsburg, — Gebr. Bernard in Offenbach,

nebst diversen anderen Schnupftabaken sowohl in Packeten als ausgewogen führe.

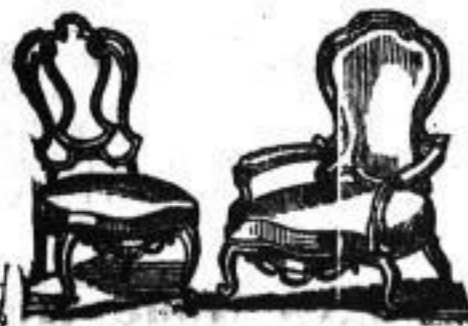
Um gütige Beachtung bittend, verharret hochachtungsvoll

O. H. Ullmann sonst **J. L. Daniel**,

Pragerstraße 50, Ecke der Waisenhausstraße.

Cigarrenhandlung

Cottorie-Collection.



**Das Polster-Möbel- & Rohrstuhllager
 Dresden, Scheffelgasse 1,**

empfehlte sich unter Zusicherung reeller Bedienung zur geneigten Beachtung.
C. Keller & S. Klippel in Rabenau.



Lagerung, Spedition, Verpackung von Meubles, Piano's, Glas, Porcellan, Gemälden etc. im Bureau von **E. Geucke**, Altmarkt 23, L.

A. Linnemann, Seestraße 20, Herren-Garderobe-Magazin.
 empfiehlt sein

Charlotte Manfroui, Bühnenaugenoperateurin, Schöfferg. 2, II. De. ot der Grimmert'schen Pflaster.



Mein reichhaltiges Uhren-Lager,

assortirt vom Chronometer bis zur einfachsten silbernen Uhr herab, erlaube ich mir der geneigten Beachtung bestens zu empfehlen. — Der Besitz vorzüglicher Maschinen ermöglicht mir die solide Ausführung jeder vorkommenden Reparatur.

Moritz Knibbe.

I. Annenstrasse 1, unweit der Post, I. Annenstrasse 1.

Englisch Biscuit-Pulver à Pfund 9 Ngr.,

als erstes Nahrungsmittel für Kinder. Der Beachtung von Aerzten und Müttern empfohlen.

Otto Rüger, Altmarkt 21.

Echter Dr. Haugk's Magenbitterliqueur,

nach dem Originalrecept in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Flaschen und ausgemessen.

Dieser durch seine vortrefflichen Eigenschaften seit länger als 25 Jahren so allgemein anerkannt und beliebt, von vielen Autoritäten attestirte feine magenstärkende Bitterliqueur sollte in jeder Familie als ein kostbares und wohlschmeckendes Hausmittel stets benützt werden.

J. W. Peiß in Leipzig, alleiniger Fabrikant.

Attestirt vom Königl. Bezirksarzt Hrn. Dr. von Teubern.

Lager hiervon halten die Herren:

Adolf May, Seestraße.

Victor Neubert, a. d. Kreuzkirche.

Moritz Buttke in Neustadt.

Julius Wackel, am See.

Zum wahrhaft billigen Einkauf

des Restbestandes meines Winterlagers, bestehend in Röcken u. Paletots von schwerster Waare bis zum Calmuckrock, Hosens u. Westen, Knaben-Burnusse, sowie für Damen der noch vorhandene Vorrath in Mänteln, Burnusse & Jacken erlaube ich mir auf's Angelegentlichste aufmerksam zu machen und empfehle gleichzeitig zur Saison: Tuch- u. Buckskin-Röcke, Hosens, Westen, dergl. sehr schöne und geschmackvolle in Halb- u. bayr. Toppen 2c. 2c. Es würde überflüssig sein, die strenge Reellität meiner B. dienung und Preisbilligkeit besonders wiederholt zu versichern, da der größte Theil des geehrten Publicums durch Selbsteinkäufe, sowie durch anderweitige Empfehlung hinlänglich davon überzeugt sind. Hochachtungsvoll

Immanuel Jacob, !!! 28, 28 Badergasse 28, dicht neben der Rathsbaderei !!!

Oesterr.-Französl. Prioritäts-Obligationen.

Die am 1. März fälligen Coupons werden mit 2 Thaler pro Stück bereits ausgezahlt bei

Adolph Hirsch, Frauenstraße 1.

Von heute an ist

Bockbier aus dem Hofbrauhaus

frisch angesteckt im

Café national, Seestraße 9.

Außer meinen bereits genügend bekannten

1a. Paraffinkerzen

führe ich jetzt auch eine etwas geringere Sorte unter dem Namen

Wachs-Paraffinkerzen in Paqueten zu 4, 5 und 6 Stück, pro Paquet $7\frac{1}{2}$ Ngr.

Moritz Wollmar, Marienstraße 24.

Gummischuhe, Prima-Qualität, nur 20 Ngr. für Damen auch Zeugstiefeln und Herrenstiefeln äußerst billig, empfehle

F. G. Neubauer, Josephinengasse Nr. 8.

Eine reiche Auswahl $\frac{1}{2}$ breiter schwarzer Glanz-Laffete und stärkere gerieftete seidne Stoffe, die Elle von 20—60 Ngr., sowie $\frac{1}{2}$ breite hellgraue, mittelgraue und schwarze Moirée's zu Röcken in 10 Qualitäten von 7—16 Ngr., empfehle hiermit ganz ergebenst.

Friedrich Schumann, Altmarkt Nr. 11.

Dresdener Börse, am 26. Februar.

W. G.	B. G.
v. 1830 2 $\frac{1}{2}$ %	96 $\frac{1}{2}$ / ₈
Keinew 3 $\frac{1}{2}$ %	96 $\frac{1}{2}$ / ₈ b. u. G.
v. 1855 3 $\frac{1}{2}$ %	92 $\frac{1}{2}$ / ₈
v. 1845, 52, 55 u. 58 4 $\frac{1}{2}$ %	102
v. 1852, 55, 58 4 $\frac{1}{2}$ %	103 $\frac{1}{2}$ / ₈
S. S. Eisen.-Actien 4 $\frac{1}{2}$ %	104 $\frac{1}{2}$ / ₈ b. u. G.
S. S. Landrentenbr. 3 $\frac{1}{2}$ %	98 $\frac{3}{8}$ / ₈
Dergl. kleinere	99
S. P. Staatsanl.	101 $\frac{1}{2}$ / ₈
S. S. Deft. National-Anl. 5 $\frac{1}{2}$ %	106 $\frac{3}{8}$ / ₈
L. Dr. C. B. A.	70 $\frac{1}{2}$ / ₈
S. S. Bitt. A. Lt. A	256 $\frac{1}{4}$ 255 $\frac{1}{2}$
Leipz. Credit-A.	377 $\frac{1}{2}$ b. u. G.
A. B. A. (Stamm)	83 $\frac{3}{8}$ —83 $\frac{1}{2}$ / ₈ b. u. G.
Dgl. Pr. (1. Ser.)	91 $\frac{1}{4}$ —1 $\frac{1}{2}$ / ₈ b. u. G.
Deftr. Banknoten	102 $\frac{3}{4}$
Soc. Br. A	87 $\frac{3}{8}$ b. u. G.
Kessent.-B. A	190 188 $\frac{1}{4}$
Dgl. Priorit.	98 $\frac{1}{2}$ 96
Kesschl. B. A.	103 102 $\frac{1}{2}$ / ₈ b. u. G.
Dgl. Priorit.	88 85
Med. B. A.	102 $\frac{1}{2}$ 102 $\frac{1}{8}$
S. Dpffsch.-A.	70 67
R. Lösn. Ch.-A	177 $\frac{1}{2}$
S. Ch.-A.	110 102
Dr. Feuer-Act.	69 $\frac{1}{4}$
Rhode'sche P.-A.	87 82
Dergl. Prior.	86
	102 $\frac{1}{2}$ / ₈

Carl Friedrich Prater, Seestraße 20

W. G.	B. G.
Leipz. 26. Febr. B. G.	
Staatsp. v. 55	90
30 0	92 $\frac{1}{2}$
von 1847 4 $\frac{1}{2}$ %	03
von 1852 4 $\frac{1}{2}$ %	3 $\frac{1}{4}$
Schl. C. A. 4 $\frac{1}{2}$ %	104
Landrentenbr. 3 $\frac{1}{2}$ %	98 $\frac{1}{4}$
Eisen.-Actien:	
Albertsbahn	91 $\frac{1}{2}$
Leipz. Dr. B.	256
S. S. Bitt. A.	37
Mgdeb.-Leipz.	42 $\frac{1}{2}$
Thüringische	24 $\frac{1}{2}$
Dtsch. Credit	83 $\frac{1}{4}$
Braunschweig	—
Leipziger	39 $\frac{1}{2}$
Weimarsche	90
Wiener n. W.	87 $\frac{3}{8}$
Louisb'or	10
Aust. Cassend.	99 $\frac{1}{4}$
Wien 2 Mon.	85 $\frac{3}{8}$
Louisb'or 5 Zbl. 15 Ngr.	— Pf.
R. russ. Imperials 5 Zbl.	15 Ngr. 5 Pf.
20-Francs 5 Zbl. 10 Ngr.	7 $\frac{1}{2}$ Pf.
Pol. Ducaten 3 Zbl.	3 Ngr. 6 $\frac{1}{4}$ Pf.
Rais. Ducaten 3 Zbl.	5 Ngr. 7 $\frac{1}{2}$ Pf.

W. G.	B. G.
Berlin, 26. Febr. B. G.	
St. Schuld Sch.	89 $\frac{1}{2}$
Neue Anleihe	11 $\frac{1}{2}$
Nationalanl.	76 $\frac{3}{4}$
R. Pr. Anl.	63 $\frac{1}{4}$
Deftr. Metallq.	165
Def. 54r. Koop.	80 $\frac{1}{2}$
Def. Gr. Koop.	78 $\frac{1}{2}$
Def. n. Anl.	81
R. poln. Oblg.	82 $\frac{1}{4}$
Prism. B. A.	83 $\frac{1}{2}$
Darmstädter	93 $\frac{5}{8}$
Deffauer	29
Geraer	96 $\frac{1}{2}$
Guthaer	91
Weimarsche	90 $\frac{1}{4}$
Wensler Credit	53
Leipziger	83 $\frac{1}{2}$
Meininger	96 $\frac{1}{8}$
Deffauer	95 $\frac{1}{4}$
Drg. Met. C. A.	106 $\frac{1}{4}$
Berlin-Anh.	144
Berl.-Stett.	136
Böhm. Westbahn	72
Cosel-Oberb.	63 $\frac{3}{4}$
Breslau-Freib.	—
Schweidn. alt	133 $\frac{3}{8}$
Cöln-Mind.	177
Lombardische	54 $\frac{1}{2}$
Mainz-Edg.	25 $\frac{3}{4}$
Medienburg	69 $\frac{1}{4}$
Nordb. Frd. B.	65 $\frac{3}{8}$
Deftr.-franz.	135 $\frac{1}{4}$
Oberschleffsch	62 $\frac{1}{2}$
Ptsb.-Mgdb.	189
R. einische	100 $\frac{1}{2}$
Thüringer	125
Dtsch. Co. Mt.	98 $\frac{1}{2}$
Deftr. Bankno	87 $\frac{1}{4}$

Wien, 26. Februar. Staatspapiere: Nationalanl. 81.55, Metalliques 50.75.25 —, Aktien Bankactien 813 Actien der Creditbank 221.20 — Wechselcourse: London 115.80 R. T. Münzdukaten, 552 Sil. Lira 1 5

Berliner Productenbörse, den 26. Februar, 1857. Weizen loco 63 73 G. Roggen loco 47 G. 46 $\frac{3}{4}$ G. 45 $\frac{1}{2}$ G. 45 $\frac{1}{2}$ G. 50 Gef. — Spiritus loco 14 $\frac{1}{4}$ G. 14 $\frac{1}{4}$ G. 14 $\frac{1}{2}$ G. 14 $\frac{1}{2}$ G. — Malter — Rohöl loco 15 G. 14 $\frac{1}{2}$ G. — 13 $\frac{5}{8}$ G. ruhiger. — See-Kee loco 14 40 G. — Raffin. loco 2—24 G. — G. — G.

Ein hiesiges Mode-Geschäft wünscht Strohhüte in Commission zu nehmen. Adressen bittet man unter „St.“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Der
12 Pl
gefunden
und so be
mann-Inst
wie jede
Bestellu
Jeder
folgende
Schm
Die Eis
von
empfehl
seine selb
struction,
als Schlag
schlagende
Lage
zusammen
werden. D
ein einfac
und wird
hiermit best
Mar
Nieder
empfehl
vorzüglicher
alle Art
Feuerf
waag
Die Wei
Dresden,
fischen
wachsen gle
freundliche
Zithe

Der vielseitige Bedarf, welchen mein Unternehmen:

Flaschenbier-Abonnement

12 Flaschen mildes bayr. Bier (excl. Zölle) franco ins Haus gefunden hat, veranlaßt mich, dem geehrten Publikum die Bestellung zu erleichtern und so bequem als möglich zu machen. Ich habe mich deshalb mit dem 1. Dienstmann-Institut in Verbindung gesetzt, dessen sämtliche Comptoire ebenso wie jeder rothe Dienstmann von heute an ohne irgend welche Kosten Bestellungen für mich annehmen.

Jeder auf diese bequeme Weise bewirkte Auftrag gelangt bis spätestens den folgenden Vormittag zur Ausführung. Probestflaschen à 3 Ngr.

Hochachtungsvoll

Schmelzmühle, Bachhoffstraße 6

C. Schöne.

Die Eisengießerei, Maschinenfabrik und das mechanische Atelier von G. M. S. Blochmann,

Pillnitzerstrasse 30a.,

empfiehlt sich zur Einrichtung von Gas- & Wasserleitungen, erlaubt sich auf seine selbstgefertigten Leuchter, Waterclosets, Pumpen verschiedener Construction, Gußwaaren für Architectur in Eisen und Zink, Bureau-Utensilien als Schlag-, Copir- und Stempelpressen, Waagen und alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände aufmerksam zu machen und verspricht die billigsten Preise.

Lager und Annahme von Bestellungen bei Herrn

G. Haage jun., Neumarkt 7.



Kinderwagen

in größter Auswahl zu verschiedenen Preisen sind stets vorrätig bei

G. Lebsch,

Fischhofplatz 13b.



Reparaturen derselben werden auf's Billigste gefertigt.

Tapeten-Ausverkauf.

Eine Partie, ca. 1400 Stück, Tapeten, worunter vorjährige Dessins, soll zusammen zu einem billigen Preise und unter leichten Bedingungen sofort verkauft werden. Offerten werden unter A. F. 200 in der Exp. d. Bl. erbeten.

Die patentirte

Messer- & Gabel-Maschine von Gebrüder Hampel,

ein einfaches, sehr nützbares Werkzeug für jede Haushaltung, ist jetzt angekommen und wird

à Stück 4 Thlr.

hiermit bestens empfohlen von

Carl Tscheuke,

Ecke der Wilsdrufferstraße und Wallstraße 1.

Wiederverkäufer erhalten bei 4 Duzend angemessenen Rabatt.

Margarethenhütte bei Bautzen.

Chamotte- & Thonwaaren-Fabrik,

Niederlage in Dresden: Breitestrasse Nr. 3,

empfiehlt Appartementschloten neuester Form, Wasserleitungsrohren vorzüglicher Masse (bis zu 16 Atmosphären Druck aushaltend), Basen, Console, alle Arten feuerfeste Chamotte- & Faconsteine, Matten u. s. w.

Neuerfeste Cassaschränke, eiserne Bettstellen, sowie Brückenwaagen sind stets zu haben bei

Schlossermeister Christ. Garnisch Wwe., Terrassengasse 10.

Die Weine der G. Homad'schen Weinhandlung u. Weinstube, Dresden, Pragerstraße 12, bieten eine Auswahl der besten sächsischen Producte und sind von Kennern den vorzügl. Rhein- u. franzöf. Gewächsen gleich gestellt worden. Somit aber empfiehlt sich insbesondere die höchst freundliche Weinstube Einheimischen wie Auswärtigen zu geneigtem Besuche, versichernd, daß Niemand sie unbefriedigt verlassen wird.

Zither-Unterricht ertheilt Carl Fittig, Landhausstraße 18, II.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Ern. C. Dautz in Oberaulß. Hh. F. Reubert in Grambach bei Kainichen. Ern. L. Thy in Dresden.
Verlobt: Hr. Rittergutspächter S. Richter in Reuthen mit Frä. A. Reuther in Görzig. Hr. Bürgermeist. C. G. Mey in Sebnitz mit Frau R. verw. D. Broj, geb. Sering in Leipzig. Hr. G. Schmidt in Leipzig mit Frä. D. Jölnner in Penig.

Getraut: Hr. R. Konst mit Frä. M. Hauswald in Annaberg. Hr. F. A. Grunert mit Frä. E. J. Zenter in Büchholz.

Gestorben: Hr. Adv. J. F. Müller in Meerane; Frau G. verw. Hier, geb. Keller in Herrnhut; Hr. Adv. P. Puricelli in Chemnitz. Hr. C. H. Dietrich's Sohn Arthur in Zwickau. Hr. E. G. Zschierlich in Waltersdorf. Hr. W. F. Ferkel's Tochter Lieschen in Dresden. Frau A. Schulze, geb. Thranhardt das.

Königliches Hoftheater.

Freitag, den 27. Februar:

Das Testament des großen Kurfürsten. Schauspiel in 5 Acten von G. zu Puttlig. — Unter Mitwirkung der Herren Maximilian, Fischer, Jauner, Binger, Herbold, Wilhelm, Meister, Gerstorfer, Porth, Koberstein, Walther, Weiß, Hollmann; der Damen Bayer-Büch, Berg, Quanter, Ullrich, Böhn, Perenz.
Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende um 9 Uhr.
Sonnabend: Feramors.

Zweites Theater.

In der Stadt, im Altstädter Gewandhaus (erste Etage).

Freitag, den 27. Februar:

Eatanino, der lustige Teufel, oder: Gründlich kurirt. Posse mit Gesang in 2 Abtheilungen und 4 Acten von G. Starke.
Anfang 7 Uhr. Ende 9¹/₂ Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8¹/₂, 9, 9¹/₂, 10, 10¹/₂, 11, 11¹/₂.
Vom Waldschlößchen ab früh 7¹/₂, 8¹/₂, 9¹/₂, 10¹/₂, 11¹/₂, 12¹/₂.
*) Von 12 Uhr an aller Viertelstunden.
Montags und Freitags von der ersten Loth bei der Stationen an aller Viertelstunden.

Einladung.

Die geehrten Mitglieder des Gesellschafts-Boules in Damm's Restauration, Königsbrüderstraße, werden gebeten, heute Abend zum Königs-Boule sich recht zahlreich einzufinden.

Der Vorstand.

Nachträglich gratulirt Herr August Brenne zu seinem Wiegenfeste

Der Schillerkopf.

Alle Tapezierer, Gehülfen und Die, welche zu derselben Krankenkasse zahlen, werden heute Abend 7 Uhr zur Kassen-Bereinigung eingeladen.

Die Herren, welche Solche beschäftigt sind, werden gebeten, es denselben mitzutheilen.

Local: Schreiberstraße Nr. 12.

Heute musikalische Abendunterhaltung

bei J. G. Melzer, Kohlmarkt 10.

Der Madame Förster auf der Bahngasse zu ihrem 36. Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch.

K. M.

Zur Beachtung.

Mittels Einbruch sind in der Nacht vom 24. zum 25. Febr. in dem Grundstück Carolastraße 6, nachstehende Geldsorten gestohlen worden, bestehend in:

1 Frankfurter Zweithalerstück (A. v. Nordheim). 77 Gulden rhn., nehmlich: 7 Stück Scheine à 10 fl., 1 Stück à 5 fl., 2 Stück à 1 und 2 fl. 10—11 Stück ausländische 1 Thalerscheine. Circa 20 Thlr. in östr. Guldenstücken. 5 Thlr. in einer Rolle 2 Ngrstck. 20—25 Thlr. in Thlrn., Zweithlrstckn., $\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{12}$ Thlr., sowie Silber- und Kupferscheidemünze. 20 Thlr. in 2 preuß. Zehnthalerscheinen. 1 Börse von grauem Zwirn, enthaltend: Mehrere polnische $\frac{1}{3}$ Thlr., circa 1 Thaler in Köpchenzweigroschenstücken, 2 Stück $\frac{1}{2}$ rhn. Gulden. 1 Thlr. 10 Ngr. diverse Münzen.

Wir bitten bei etwaigem Eingange solcher Münzsorten um gefällige Benachrichtigung resp. Festhaltung der Betreffenden.

L. Zumpelt.

Gasthof zu Roßthal.

Heute Freitag; **Extra-Concert** von dem **Trompeterchor** des **Rgl. Gardereiterregiments**, unter Leitung des Hrn. **Stabstrompeter Fr. Wagner**. Anfang 48 Uhr. Entree 3 Ngr. Nach dem Concert **Lanzmusik** von demselben Chore. Es ladet ergebenst ein **Adolph Kiemer**.

Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse.

CONCERT ohne Tabakrauch von Herrn **Stadtmusikdirector C. Puffholdt**, unter Mitwirkung des **Pedal-Harfen-Virtuosen Herrn Th. Dannenberg**. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner**.

Arena auf dem Postplatz.

Nur noch 3 Tage bei herabgesetzten Preisen.
Kasseneröffnung halb 7 Uhr, Anfang halb 8 Uhr, Ende nach 9 Uhr

Rathskeller Zimmer rechts Neustadt.

Heute Freitag, 27. Februar 1863: **Nationalconcert** von **Franz Kilian** und dessen zwei jungen Damen. Anfang 48 Uhr. Morgen Sonnabend zum vorletzten Mal in **Bergers Restauration**, **Schloßstraße** und **Sporergasse**.

Circus Charles Hinne,

Birnaischestr. (im rothen Hause) Eingang 29, 30.
Heute Freitag, den 27. Februar 1863:

grosse Vorstellung.
Zum 2. Male: **Great Hurdle Race.** — **Trepak**, russischer Nationaltanz zu Pferde. — Zum 2. Male: **Das große Mandarinifest zu Peking**, oder: **Die chinesische Messe**, außerordentliches Schaufenst, dargestellt von 50 Personen.
Anfang 7 Uhr. **Charles Hinne, Director.**
Sonntag, den 1. März: 2 große Vorstellungen. Anfang der ersten um 4 Uhr, der zweiten um 7 Uhr.

Zum Tanzunterricht an der **Weisker 28** beginnt vom **Montag März** ein neuer **Lehrkurs**.
Ludwig Büchschuß.

Zum Boule im Leipziger Keller

werden die geehrten Mitglieder gebeten, heute Abend recht zahlreich zu erscheinen.

Photographien werden schnell u. schön gefertigt, **Bistitenkarten** das **Dob.** **Glacisstraße 6.**
von 2 Thlr. an, **Panotypportraits** v. 10 Ngr. an, letztere in einer **Vierteilst.** z. **Mitnehmen fertig.**
T. Nellner, Antonstadt: Glacisstr. 6.

Deutsche Disputation
Freitag den 28. Februar bei **Kronfeld**, erste Stage. Einlaß 7½ Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr. Thema: **Ist es erwünscht, daß sich der Wirkungskreis der Frauen erweitert und nach welchen Richtungen? — Gäste willkommen.**

Der **Tabler** ist gewiß Einer von Denjenigen, welche keinen Zins bezahlen können und deren Möbel aus einer alten Bettstelle und einem alten Stuhl ohne Sitz bestehen, wo weder Feuchtigkeit noch sonstige Unannehmlichkeiten, welche in einem neugebauten Hause vorkommen, Schaden bringen können.

Auch ein Fremder.

Auf das **Gesuch** vom 31. Januar d. J. in den **Dresdner Nachrichten** ist ein Brief unter **Chiffre A. S. K. poste restante** abzuholen.

Es ist zu bewundern, daß die **Mamsell Kellnerin**, die sich wie ein **Hamburger Herringsweib** betragen, wieder so einen schönen Dienst bekommen hat; es machen aber bloß die **Köpfe vom Friseur** und das gute **Mundwerk**.

Sonst taugt Sie gar nichts.

Anfrage.

Der **chinesische Thee** wird so häufig in **England** und **Rußland** consumirt und fast allgemein in diesen Ländern getrunken. Da nun die **Preise des Caffee's** so bedeutend gestiegen, so wäre wohl augenblicklich eine **Besprechung** in diesen **Blättern** zeitgemäß und vorzüglich der **Beurteilung der Herren Aerzte** anheimzugeben, welche **Vorteile der Thee** im Allgemeinen bietet. So viel dem **Empfänger** dieses bekannt, ist der **Thee** **gesünder als Caffee**, indem derselbe außerst **vorteilhaft** auf die **Verdauungsorgane** und den **Geist der Menschen** wirkt und dabei ein **billigeres Getränk** als **Caffee** ist.

Sollte es denn vor **menschlichem** und **göttlichem Richter** anerkannt werden, daß **N. N.** das **Familiengrundstück** veräußern darf, ohne sich mit seinen vier übrigen **Geschwistern** zu vergleichen?

Der **Madame Sepner** wünscht zum **Wiegenfeste** vom **Guten** das **Schönste**, vom **Schönsten** das **Beste**.

Ungenannt, doch wohlbekannt.

Herrn **Lanzlehrer Kästner** unseren innigsten Dank für das am 23. d. M. im **Mühlhose** abgehaltene **Kränzchen**, mit der Bitte um baldige **Wiederholung**.
Einige für Viele.

Ein **donnerndes Hoch** dem Herrn **Vicecorporal Mühlberg** zu seinem heutigen **Wiegenfeste**.
Die Renne.

Verspätet.

Herrn **August Brenne** gratuliren zu seinem **48sten Wiegenfeste**.

Mehrere Ole Flammen.

Hierzu eine Beilage.

Dr
steigender
Zeitungs
heit auf
gegenüb
würfnis
stehenden
Theile d
seits, d
und gelt
zwei Fac
preuß. A
zwischen
Grundst
halt3sofe
Minister
in's Gef
sichnahm
hat. G
solcher i
bekanntl
lands, a
ganzen S
um ein
zum Bo
ohne all
im übrig
es für
wesentlic
Deutsche
preuß. L
schwunge
Cabinetst
rein mili
sorgniß
Anlaß d
mann toll
thätige
Umfange
Polen is
Senfenn
werden
ngelegt
ietet S
Nation
Krücken
Gebiet
Gewahr
man bek
preuß.
sie vor
2. preu
„Gensd
Neberein
gemein
Abg.

Dampf
w a g e n
Abfahrter
Ankunft

Tagesgeschichte.

Dresden, den 25 Febr. Der B. A. schreibt: Mit immer steigender Besorgniß blickte der vaterlandsliebende, weiterschauende Zeitungsleser auf die innern Zustände überhaupt und insbesondere auf das Verhalten Preußens dem polnischen Aufstande gegenüber. Wohin kann und soll das tiefe, gründliche Zerwürfniß zwischen der 2. preuß. Kammer und dem hinter ihr stehenden überaus größten gebildetsten und wohlhabendsten Theile des preuß. Volks einerseits und den Grundsätzen andererseits, die das Ministerium Bismark täglich nachter verkündet und geltend machen will, führen? Die Kluft zwischen diesen zwei Factoren des Staatslebens erweitert sich täglich; die 2. preuß. Kammer weiß, daß eine Ausgleichung, eine Versöhnung zwischen ihr und den Vertretern solcher rein absolutistischer Grundsätze nicht mehr möglich ist, und schleudert in der rückhaltlosesten, entschiedensten und schroffsten Weise dem Ministerium die bittersten und schneidendsten Wahrheiten in's Gesicht, während andererseits das Ministerium jede Rücksichtnahme auf die 2. Kammer lange schon über Bord geworfen hat. Geht nun auch allerdings das nichtpreussische Deutschland solcher innerer Hausunfriede unmittelbar nichts an, so ist doch bekanntlich Preußen ein zu bedeutendes Glied am Leibe Deutschlands, als daß dessen Wohl- oder Uebelbefinden nicht vom ganzen Körper mitempfundnen werden sollte; so kann der Kampf um ein verfassungsmäßiges Staatsleben in Preußen, falle er zum Vortheil oder Nachtheile des preuß. Volkes aus, kaum ohne allen Rückschlag auf die verfassungsmäßige Entwicklung im übrigen Deutschland bleiben, und selbst nach Außen hin ist es für die Sicherheit und Macht Gesamtdeutschlands von wesentlicher Bedeutung, ob gegebenen Falls das „Schwert Deutschlands,“ wie man die Macht Preußens nennt, vom ganzen preuß. Volke aus vollen, warmen Herzen für Deutschland geschwungen wird, oder ob eine kleine Partei in Preußen einen Cabinetskrieg, wohl gar im Interesse eines Großpreußens, mit rein militärischen Mitteln führt. Noch größer wird die Besorgniß für die Politik eines Staates, wie diese Preußen aus Anlaß des polnischen Aufstandes eingeschlagen hat. Wie ein manntolles Weib sich einem Manne, so warf Preußen seine thätige Beihilfe Rußland an den Hals, welches jene in solchem Umfange nicht einmal begehrte, sogar ablehnte. Preussisch-Polen ist so ruhig, wie ein schlafender Säugling, kein polnischer Sensenmann läßt sich auch nur an der Grenze blicken, und doch werden den preuß. Grenzfestungsstädten militärische Kappzäume angelegt, als stehe ganz Polen vor ihren Thoren, und man ietet Heeresmassen auf, als wollte die gesammte polnische Nation vom kräftigsten Manne an bis zum Bettelweibe, das Rücken geht, in Preußen einbrechen. Geflozene, auf preuß. Gebiet übergetretene russische Soldaten nimmt man nicht in Gewahr, wie dieß völkerrechtlicher Gebrauch ist, sondern man behandelt sie als liebe Gäste und geleitet sie unter Vorrith preuß. Offiziere wieder über die polnische Grenze dahin, wo sie vor Aufständischen sicher sind. Der Abg. Waldeck in der 2. preuß. Kammer nannte dieses ganze Verhalten Preußens „Gensd'armeriedienste“ für Rußland und die Convention oder Uebereinkunft mit Rußland, welche festsetzt, daß preuß. Soldaten gemeinsam mit den Russen operiren sollen, vorglich derselbe Abg. mit der kurhessischen Politik im vorigen Jahrhunderte.

die ihre Landesfinder nach auswärts verkauft habe. Noch bedenklicher erscheint die vom Abg. Birchow aufgestellte und durch das Schweigen des Ministers Bismark bestätigte Angabe, nach welcher diese unglückselige Convention hinter dem Rücken des Ministeriums von einer in constitutionellen Staaten unbekanntem Behörde, dem „Militärkabinet“ ausgegangen sei. Genug, nicht bloß der „beschränkte Unterthanenverstand,“ sondern die einsichtigsten, vaterlandsliebenden Männer schütteln bedenklich den Kopf über die preussische innere und äußere Politik. — Die Westmächte aber werden, wie es scheint, zu der preuss.-russischen Cooperation oder Zusammenwirkung gegen die Polen es kaum beim Kopfschütteln verwenden lassen. Und diese Wahrscheinlichkeit macht das Bedenkliche darüber wahrlich nicht geringer. Die Westmächte haben den Grundsatz der Neutralität und der Nichtintervention aufgestellt, d. h. wenn in einem Staate Rebellion oder gar Umsturz entsteht, sollen die Nachbarn sich nicht einmengen dürfen, sondern ruhig zusehen. Solche Grundsätze geben dem Staate, der die Macht dazu hat, einen prächtigen Vorwand, Händel zu suchen, sobald es ihm paßt, diese Grundsätze aufrecht zu halten. Wer bürgt nun dafür, daß Frankreich diese Gelegenheit nicht wahrnimmt, Preußen, dem gegenwärtig die meisten und größten deutschen Staaten ohnedieß nicht grün sind, etwas am Zeuge zu flicken, sobald dieses nur erst seine Hände recht tief in die schmutzigen polnisch-russischen Händel gesteckt hat? Wird England es gern sehen, daß Preußen Rußland in Polen Lust schaffe, damit die russische Wühlerei an der untern Donau mit erneueter Kraft betrieben werden könne? Soll die Hilfe gegen Polen die „große Action“ sein, mit der Bismark Preußen in Respekt bringen will? — Solcher Art sind die Besorgnisse, deren man sich gegenwärtig nicht wohl zu erwehren vermag, und die Waghalsigkeit solcher Politik scheint selber dem Herrn v. Bismark nachgerade einzu-leuchten, sonst würde er die Ausdehnung und den Umfang der preuss.-russischen Convention in der 2. Kammer mit gewohnter Rücksichtslosigkeit einfach zugestanden und erklärt haben, daß diese Convention die Kammer nichts angehe.

Rattowitz, 24. Febr. Der Zug aus Polen flüchtender Familien dauert fort. Die neuesten Nachrichten, welche heute Abend hier eingetroffene Reisende aus Warschau mitbrachten, betreffen einen mehr als achtstündigen heftigen Kampf der Insurgenten mit den Russen bei Kutno. Das russische Militär, obgleich es wacker Stand hielt, mußte endlich doch den Aufständischen weichen und suchte sich auf preussisches Gebiet zu retten.

Warschau, 24. Febr. (Tel. d. W. Z.) Ein vom Obersten Rumski befehligtes Truppendetachment ist aus Krasnysslaw im Gouvernement Lublin ausgezogen und hat am 22. zwischen Jaline und Sidjerze an der wolyhynischen Grenze eine 500 Mann starke Insurgentenbande angegriffen und geschlagen. 150 Insurgenten blieben auf dem Plage, 36 wurden gefangen, unter ihnen der Führer der Bande. — Eine 150 Mann starke, in einem Gehölze in der Nähe von Biala im Gouvernement Lublin versteckte Insurgentenbande hat eine vorüberziehende Truppenabtheilung mit einer Flintensalve angegriffen. Die Insurgenten wurden auf's Haupt geschlagen, 20 derselben getödtet und viele verwundet. Unter den Gebliebenen befindet sich Szaniowski, Führer der Banden im Bezirke Biala.

Dampf-
wegge-
n.

n. Leipzig fr. 4¹/₄, 6¹/₂, 10, 12, Nachm. 2³/₄, A. 6¹/₄
n. Chemnitz fr. 4¹/₄, 6¹/₂, 10, Nachm. 2³/₄, A. 6¹/₄
n. Weissen fr. 8¹/₂, 11¹/₂, R. 3, A. 6¹/₄ u. 10¹/₄
n. Großenhain fr. 6¹/₂, 10, Am. 2³/₄, Ab. 6¹/₄
n. Freiberg fr. 8, 10²⁰, Am. 2, n. A. 8¹/₂
n. Eger fr. 8, 10²⁰, Am. 2, Ab. 6, 8¹/₂
n. Berlin fr. 6¹/₄, (Höberau), Nachm. 3.
n. Görlitz fr. 6, 10, Am. 1¹/₂, 5, A. 7³/₄, R. 11.
n. Bodenb. Reuß. M. 12³⁰ u. R. 12³⁰ Wien. Altst.
fr. 7 Prag, Teplitz, 9, 12³/₄, 2 u. 7, R. 11.

Ankunft

fr. 9¹/₄, M. 11⁴⁰, A. 4, 5⁴⁰, u. 10, R. 12¹/₂
fr. 9¹/₄, M. 11⁴⁰, A. 5⁴⁰, 10 u. 12¹/₂
fr. 7, 10¹/₂, Nachm. 4, Ab. 9.
fr. 9¹⁵, 11⁴⁰, Nachm. 4, 5⁴⁰, Ab. 10.
fr. 7⁴⁰, Mitt. 12³/₄, Ab. 5³/₄, 8⁵.
fr. 7⁴⁰, Vorm. 9¹/₄, Nachm. 12³/₄, 5³/₄, A. 8⁵.
Mitt. 11⁴⁰, R. 11¹/₂.
fr. 9¹/₄, 10²⁰, R. 2¹/₂, 5¹², 9⁵⁶, R. 11³/₄.
fr. 9¹/₄, 10²⁰, R. 2¹/₂, 5¹², 9⁵⁶, R. 11³/₄.
fr. 9¹/₄, 10²⁰, R. 2¹/₂, 5¹², 9⁵⁶, R. 11³/₄.
fr. 9¹/₄, 10²⁰, R. 2¹/₂, 5¹², 9⁵⁶, R. 11³/₄.

Abfahrten der Dampfschiffe: fr. 8 Leitmeritz, Am. 1 Schandau, Rg. 9¹/₂ u. Am. 2¹/₂ Weissen u. Riesa.
Ankunft „ „ Bm. 9 Schandau, Am. 5 Leitmeritz, Bm. 8³/₄ Weissen u. Am. 1 Riesa.

Ein Knabe, welcher Lust hat,
Klempner zu werden, kann zu Ostern
in die Lehre treten bei
Th. Weidling
in Schandau.

Schlafrod-Magazin
von **C. Werm,**
Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage.

Glycerin-Toilette-Seife

von **Carl Süß**, Parfümeur in Dresden.

Unter den vielen Toilette-Seifen, welche jetzt in Handel gebracht werden, hat obige **echte Glycerin-Seife** als eine der vorzüglichsten und für die Haut wohlthätigsten eine allgemeine Aufnahme, Anerkennung u. Benutzung erlangt; dieselbe empfiehlt sich mehr durch ihre wirklich reellen, nützlichen Eigenschaften, als durch große Anpreisungen und Lobhudeleien, welche von so vielen Toilette-Seifen gemacht werden. Durch reiche Beimischung der besten Glycerin macht diese Toilette-Seife die raueste, empfindlichste spröde Haut nach kurzem Gebrauch **weich und geschmeidig** und giebt derselben ein **weißes, zartes und erfrischendes** Ansehen; gegen **Frost und aufgesprungene Haut** ist solche das beste und sicherste Mittel. Preis à Stk. 3 Ngr., 1 Packet (3 Stk.) 7½ Ngr. **Glycerin-Cold-Cream** das vorzüglichste Haut- u. Lippen-Crème, à Pot. 7½ Ngr. — **Glycerin-Rasirseife**, ohne Schärfe, Schaum haltend, dadurch das Rasiren wesentlich erleichternd, à Stk. 5 Ngr. — **Glycerin-Oel** (flüssig), schön fett, chemisch rein, nicht wässrig, à 2½ und 5 Ngr. NB. Sämmtliche Artikel sind fein parfümirt und wird deren Echtheit nur durch obige Firma garantirt. Alleinige Niederlage bei **C. H. Schmidt, Ludwig Koch, Carl Süß**, Neustadt am Markt. Schloßstraße 27. Wilsdrufferstraße 46.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbindere von **C. Klink**, Frauenstr. 7 II, Haus d. Hrn. Hoffkemp. Bertram



Uhrenlager, Moritzstraße 3 empfiehlt **Cylinderuhren** mit 2jähr. Garantie von 6 Thlr. an. **Ancreuhren** desgl. von 11 Thlr. an, in 13 Steinen gehend, sowie alle Arten Uhren, als: Chronometer, Pendulen, goldene Herren- u. Damenuhren bei billigsten Preisen und solider Garantie. 3 Moritzstraße 3. **E. Gerson**, 3 Moritzstraße 3.



Dresdner Gesundheits-Magen-Liqueur, welcher aus den vorzüglichsten Gebirgskräutern besteht, einen lieblichen Geschmack hat, gleichzeitig außerordentlich magenstärkend und gegen **Blähungen, Diarrhöe, Hämorrhoiden** ein vortreffliches Mittel ist, erfreut sich in Deutschland durch seine **Güte u. Billigkeit** eines großen Rufes.

Curt Albanus
in Braun's Hotel.
Für Dresden haben nur Lager, die Pl. 10 Neugroschen, die Herren: **Robert Fischer, August Schreiber, H. A. Roch, Julius Garbe, Ludwig Wagner, E. Eichler, M. O. Schubert, E. L. Zeller, Carl Gierth, Carl Schmidtgen, Jul. Fischer, Franz Endler, G. M. Wagner, Herrmann Francke, Jul. Wolf, Oscar Levin, Ed. Viehrig, Mor. Kuntze, Otto Raabe, Woldemar Nauck, E. Dressler, C. W. Hänichen.**

Eine Restauration im Innern der Altstadt, ist Familienverhältnisse halber mit vollständigem Inventar sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Näheres bei **Oskar Haupt**, Marienstraße 4.

Engagement!

Für eine größere **Putz- & Modehandlung** hier wird eine tüchtige, in diesem Fache bekannte **Verkäuferin** gesucht. Frank. Adressen poste rest. Dresden **R. 500.**

Bandagen

in größter Auswahl, Leibbinden, Gummistrümpfe, Priegen, Suspensorien, Unterlagen für Kranke und Kinder, Milchsauginstrumente, orthopädische Maschinen etc. fertigt und hält vorräthig zu den billigsten Preisen **M. S. Wendtschuh**, Bandagiste-Mechanikus, Breitestraße 21 I.

Chemisch reine Präparate
aller Art zur
Photographie und
Panotypie

empfiehlt der Apotheker
E. L. Hoffmann,
Webergasse 22, Ecke der Wallstraße.

Gebrauchte Wein- und Branntweinfässer kauft fortwährend die Spirituosen-Handlung und Fabrik von **Ed. Werner & Co mp.**, Weißegasse Nr. 6.

Einige neue Sopha's stehen wieder billig zum Verkauf; auch werden alte dagegen angenommen: **H. Reißnergasse 6, 2. St.**

Attest

über den **G. A. W. Mayer'schen weißen Brust Syrup**. Der Brust Syrup des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau ist nicht nur auf Verlangen des Buchhändlers Herrn **G. H. Sohn** in Schwerin a. d. W. von mir chemisch geprüft worden, sondern habe ich auch mehrfache Gelegenheit gehabt, mich bei Krankheiten der Luftröhre und ihrer Verzweigungen von seinen Wirkungen zu überzeugen. Auf Grund dessen bezeuge ich hiermit der Wahrheit getreu, daß derselbe durchaus frei von allen der Gesundheit irgend nachtheiligen Bestandtheilen ist, und daß von demselben, der überdies sehr leicht und durchaus nicht unangenehm zu nehmen, bei allen sonst langwierigen, hartnäckigen und in Bezug auf ihre Folgen nicht selten bedenklichen katarthalschen Schleimhaut-Krankheiten der Luftröhre und Lungen, andauernder Heiserkeit, Rißeln im Halse, schwerem, die Brust gleichsam zersprengenden Husten u. s. w. fast ohne Ausnahme sofortige Linderung und womöglich andauernde Heilung bewirkt wird. **Birnbaum**, den 6. August 1856.

(L. S.) **Dr. Lehrs**,
Königl. Kreis-Physikus.
Nur allein ächt ist der helfende **weiße Brust-Syrup** von **G. A. W. Mayer** in Breslau im **Hauptlager für Sachsen**, die halbe Flasche 1 Thlr., die Viertelflasche 15 Ngr., bei

Curt Albanus

in Braun's Hotel,
Julius Garbe, Bauernerstraße,
Ludwig Koch, Schloßstraße,
Woldem. Nauck, Friedrichstadt,
J. F. F. Bernhardt in Tharand
zu bekommen.
NB. Um Irrungen vorzubeugen, so ist ganz genau auf die Firma zu achten.

Ein noch ganz neuer, sehr selten getragener **Velz**, durchaus dunkler **Biber**, im Kaufspreise mit 95 Thlr. bezahlt, ist **Verhältnisse halber** Unterzeichnetem in **Commission** für den Preis von 75 Thlr. zum Verkauf übergeben worden.

Adolph Püschel,
Seestraße Nr. 20,
Ecke der Bahngasse.

Utitz, Restauration

Töpfergasse 14 I.
empfiehlt sich mit gutem **Mittagstisch à la carte** sowohl als im **Abonnement** monatlich zu 6 bis 7 Thlr.

Volontairstelle-Gesuch.

Ein junger Commis, der in einem Colonialwaaren-Geschäft gelernt und auch seither darin arbeitete, sucht Stellung in Contor-Arbeit. Gefällige Offerten nimmt die Exp. d. Bl. unter Buchstaben **W. M.** entgegen.

Zu v
Chemie
bestehend
mern und
bestehend
Zimmern,
tengenuß.

Zu Mi
Neu- oder
von weick
Dienerstub
nicht höher
bittet man
Conditor

Damen,
strengster
halten woll
Belästigung
nur 16 Th
unter Y. 1

Ein M
gen und
und Wiese
sens zunä
legen, dau
mit todten
vorgerückte
für 28,00
laufen. N

Eine u
Jahren
Kochkunst
hält, dar
kann sich
Lehren

betheiligen
Dietauf
Exp. d. Bl.

Frische

geräuch

feinsten
Wein-

Mor

in Kirsch
steht für
Wilsdruff

Eine
Feld, in
weit Dre
laufen d
stadt, Do

Ein
Duff hat
erlernen,
dingungen
Altmarkt

Zu vermieten und **Ostern** zu beziehen ist **Chemnitzstraße 2** die 1. Etage, bestehend aus Salon, 5 Zimmern, 4 Kammern und Zubehör. Desgl. die 2. Etage, bestehend aus 4 größeren und 2 kleineren Zimmern, 5 Kammern etc., beide mit Gartengenuß. Näheres daselbst parterre.

Quartiergefuch.

Zu Michaeli d. J. wird in der innern Neu- oder Antonstadt ein Quartier gesucht von wenigstens 5 Stuben, 2 Kammern, Dienerstube, Küche, Keller, Stallung und nicht höher als 2. Etage. Adressen erbittet man unter **C. P.** Hauptstraße beim Conditor **Bötsch**.

Damen, welche in Zurückgezogenheit und strengster Verschwiegenheit ihre Niederkunft halten wollen, wird für freundliche Wohnung, Beköstigung, gute Pflege, Hebamme u. Taufe nur 16 Thlr. berechnet. Zuschriften werden unter **V. 100** poste restante erbeten.

Mühlen-Verkauf.

Ein Mühlengrundstück mit 4 Mahlgängen und Desmühle, nebst 45 Ader Feld und Wiesen, in der schönsten Lage Sachsens zunächst der Lommahscher Pflege gelegen, dauernde und starke Wasserkraft, ist mit todtem und lebendem Inventar wegen vorgerückten Alters des jetzigen Besitzers für 28,000 Thlr. aus freier Hand zu verkaufen. Näheres a. d. Elbe 13 pt rechts.

Eine unabhängige, gebildete, in mittlern Jahren stehende Dame, welche in der Kochkunst erfahren ist und sich befähigt hält, darin Unterricht geben zu können, kann sich als

Lehrerin in einer Koch-Lehr-Anstalt

betheiligen. Hierauf bezügliche Adressen nimmt die Exp. d. Bl. unter **X. 133** entgegen.

Frische Ostender Austern,
= **Schellfische,**
= **Kieler Speckpödlinge,**
geräuch. **Winter-Rheinlachs,**
= **Weserlachs,**
feinsten **Chesterkäse** empfiehlt die **Wein- & Delicatessen-Handlung** von

Moritz Wutke, Neust. a. Markt Nr. 5.

Ein Fortepiano

in Kirschbaumgehäuse, über 6 Octaven, steht für 50 Thlr. zum Verkauf: **Wilsdrufferstraße 35, 3. Et.**

Eine Töpferei mit Haus, Garten und Feld, in einem lebhaften Städtchen unweit Dresden ist für 2500 Thlr. zu verkaufen durch Agent **Mengemann,** Antonstadt, **Louisenstraße 39, 2 Tr.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Schmiedeprofession** zu erlernen, findet unter vortheilhaftesten Bedingungen einen Lehrmeister. Näheres: **Altmarkt 13, 4 Tr., Thüre rechts.**

Ein Haus, worinnen seit vielen Jahren **Flotte Schank- und Speisewirtschaft** betrieben wird, unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren das Nähere: **Scheffelgasse Nr. 3** bei Herrn **C. W. Trautmann.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Schuhmacherprofession** zu erlernen, kann sich melden: **Neustadt, Rhänitzgasse 7** im Hinterhause 2 Tr.

Gesucht wird ein Knabe, welcher Lust hat, **Schuhmacher** zu werden: **Brückenstraße 9** im Gewölbe.

Frischen See-Dorsch,
ächte Kieler Speckpödlinge,
= **russ. Sardinen mit Widles,**
= **Gothaer Blut- u. Zungenwurst,**
= **Gothaer Knack- und Cervelatwurst,**
= **Frankfurter und Wiener Brühwürste,**

große Lüneburger Bräden,
frische Lüneb. Fürsten-Bräden,
frischen Havanna-Honig,
frische holländ. Milch-Seringe,
= **marinierte Seringe und**
frischen Astrachaner Caviar empfiehlt

R. H. Panse, Frauenstraße Nr. 9.

Für Herrschaften.

Zu verkaufen ist eine **Wäsch-Schiffoniere**, **Mahagoni, polirt:**
II. Blauenschegasse 6, part. links.

Ein geschickter **Zimmermann** sucht **Scharwerkerei** in aller Holzarbeit, auch werden **Lauben und Säune** von Naturholz billigst gefertigt; seine Reellität empfehlen viele der Herren Hauswirthe, wo er gearbeitet. Adressen wolle man gef. im **Bürstengewölbe** bei **Hrn. Max Schiller,** **Moritzstraße u. gr. Blauenschegasse 26** im **Nadler-Gewölbe** niederlegen.

Logis

sind zu vermieten in **Plauen** bei Dresden auf dem ehemaligen **Dietrichschen Gute** für den Sommer-Aufenthalt oder auch aufs ganze Jahr. Eine **Villa** daselbst, isolirt gelegen, mit Gärten, Stallung etc. und einigen zwanzig Räumlichkeiten kann außerdem an größere Herrschaften, am liebsten aufs ganze oder mehrere Jahre, abgelassen werden. Näheres auf dem **Gute** daselbst **Nr. 27** vor dem **Chausseegehäuse**

Mützen in neuester Façon u. Stoffen, so wie **Cravatten** von **H. Seim,** **Rosmaringasse 2.**

Pensionat.

Gebildete Familien in Dresden erboten sich, Knaben, welche hiesige Schulanstalten besuchen, unter billigen Bedingungen in **Pflege und Aufsicht** zu nehmen. Näheres **Bischofsweg Nr. 15b** erste Etage

Stammbücher & Albums von 1 Ngr an, so wie **Gesellschafts- und Kinderspiele** zu **Fabrikpreisen** empfiehlt **Wilh. Klemich** gr. **Kirchgasse Nr. 6.**

Geehrte Hausfrauen

wollen mein wohlaffortirtes Lager von allen nur möglichen **Haus- und Küchengeräthen** in **Porzellan** und **Steingut** berücksichtigen und versichert sein, neben wahrhaft billigen Preisen die besten **Fabrikate Deutschlands** zu erhalten.

C. Heinze, **Breitestraße Nr. 11,** gegenüber dem **Ritterhof.**

Perücken, Louperts, Scheitel, Köpfe, Chignons, Vorderköpfe, Rollen etc. empfiehlt und fertigt bei **Versicherung solidester Arbeit** zu billigen Preisen

Bruno Boerner, Coiffeur, **Neustadt, Hauptstraße Nr. 16,** Eckhaus an der **Kaserne.**

Von **königl. sächs. Medic.-Polizei**behörden geprüft und genehmigt und **Prof. Dr. Bock** empfohlen:

Robert Freygang's Eisen-Liqueur

und **Eisen-Magenbitter,** für **Blasse (Blutarme), Magere, Muskel- und Nervenschwache,** auch **Verdauung** befördernd.

Mein **fabricirt** auf **Veranlassung** des **Prof. Dr. Bock** von **Leipzig.**

Robert Freygang, **Destillateur.**

Gebrauchsanweisungen gratis. Zu haben bei den Herren

Hermann Koch, **Altmarkt 10,**
Oscar Levin, **Neustadt, große Meißnergasse 14.**

Eis-Verkauf.

Von meinem eine Stunde vom **Bahnhof** **Freiberg,** hart an der **Brander Chaussee** gelegenen, **7 1/2 Acker** haltenden, sehr **flachen** **Teiche** sind ca. **1000 Fuder starkes Eis** abzugeben. Die **Abfuhr** leicht und auf der **Chaussee** bis **Bahnhof.**

Erbsdorf bei Freiberg. Braun.

Schulanzeige.

Nachdem ergebenst Unterzeichnetem am 1. Juni 1862 die provisorische Leitung der in ihrer gegenwärtigen Gestalt noch bis nächste Ostern bestehenden Herrmannschen Schulanstalt in hiesiger Antonstadt von der geehrten Schul-Inspection übertragen wurde, ist ihm jetzt wohlwollend von der selben die Concession zur Uebernahme und Fortführung genannter Anstalt erteilt worden. Dieselbe wird ab:r nächste Ostern einer vollständig durchgreifenden Reorganisation unterworfen und nach dem Muster der Bürgerschulen eingerichtet werden. Sie wird in der Mitte der Antonstadt liegen, **Alaunstrasse 16b.** Die Schulräume sind ausreichend und dem Zwecke entsprechend eingerichtet; auch ist auf die Einrichtung eines Turn- und Spielplatzes Rücksicht genommen worden. Es finden Schüler aller Altersstufen, vom 6. bis 14. Jahre, schon nächste Ostern Aufnahme, indem nicht bloß die Unterklassen, sondern auch die Mittel- und Oberklassen eingerichtet werden. Anmeldungen werden zu jeder Zeit in der Herrmannschen Anstalt, **Martinstraße 12, 1. Et.,** entgegen genommen, woselbst auch jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilt wird und Prospekte gratis zu haben sind.

Hermann Regel, Schuldirektor.

Alleiniges königl. sächs. Patent auf

Perrücken u. Toupets.

Durch ihre Bequemlichkeit und den natürlichsten Haarwuchs täuschend nachgeahmt, empfiehlt zu den solidesten Preisen.

H. A. Fischer, Coiffeur, Inhaber pat. Haartouren, Landhausstraße Nr. 1.

Prager Glacéhandschuhe empfiehlt von 10 Ngr. an
Woldemar Schiffner, Neustadt, Hauptstr. Nr. 22.

Die Wäsch-Manufactur

von **A. Richard Heinsius, Wildstrufferstraße Nr. 43,**

empfehlen ihr Lager fertiger Herren- u. Damentwäsche, Neglige's, Nachthäubchen &c. Zu Herren-Oberhemden wird Maß genommen, so daß solche gut und schön passen.

Ausstattungen sind vorräthig, werden aber auch aus den mitgebrachten Stoffen nach den am Lager befindlichen stets neuesten Modells gefertigt.

Leinwand, sächsisch, schlesisch, irisch, holländisch, sowie alle Sorten baumwollene Stoffe, auch leinene Herren- und Damentaschentücher werden empfohlen. Es werden nur ganz leinene oder ganz baumwollene Stoffe geführt.

Vervollkommnete

Herstellung künstlicher Gebiß-Arbeiten.

Vollständig künstliche Gebisse, als auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und Maschinen zum Nichten schiefer wachsender Zähne werden von dem Unterzeichneten auf eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausführung gänzlich schmerzlos geschieht, sondern auch Garantie für Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird. Sprechstunden von 9—4 Uhr.

Albin Kuzzer, Zahnkünstler, Dresden, Pragerstraße 48, II.

August Kunze, pract. Zahnarzt, Breiteg. 12, II. (Ritterhof).

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9—4 Uhr in seiner Wohnung, **Waisenhausstraße 27, II.** alltäglich vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

Die Schleifanstalt von Julius Peschel,

Poppitz Nr. 6 und 7,

empfehlen sich zum Repariren, Schärfen und Poliren, aller Art Messer, Scheeren und Stahlarbeiten und verspricht bei schneller und reeller Bedienung die billigsten Preise

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23, II. Sprechst. fr. 8—10, Abm. 2—5, zugl. gymn.-orthopäd. Heilanstalt.

Dru- und Eigenthum der Herausgeber: Liepsh u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Wasserglas Pfd. 2 Ngr.,

vorzügliches Mittel bei Wäschewaschen, als auch zum Imprägniren gegen Schwamm und Fäulniß, zum Anstrich der Häuser auf Kalk und Mörtel,

Seifen, grüne pr. Pfd. 3½ Ngr.,
venedische pr. Pfd. 8 Ngr.,
Cocos pr. Pfd. 7½ Ngr.,

Färbe-Artikel,

Blau-, Gelb- und Fernambuc-Holz,
Säuren, Salz, Schwefel-, Salpeter- und Weinsäure,
Grünspan, Salmiak, Eisenvitriol, Zinnsalz,
die prächtigen **Anilinfarben** in fester und flüchtiger Form, ferner Schellack, Beim, Seesalz, Soda und Stärke &c. &c. empfiehlt billigt die Niederlage von

Ledebour & Hautz,

Annenstraße, der Post schrägüber.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, Beamter, mittler 30er, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin und liebende Mutter für sein zweijähriges Kind. Vermögen wird nicht beansprucht, dagegen häuslicher Sinn und ein sanftes Gemüth zur Bedingung gemacht. Photographie wäre sehr erwünscht. Auf aufrichtige Offerten unter **F. L. F.** Expedition dieses Blattes erfolgt sofort nähere Erklärung

Als ausserordentlich preiswerth

empfehle ich in vorzüglicher Qualität:

Trabener Moselwein

à 7½ Ngr.,

Keszthelyer	a 10 Ngr.
Zeltinger	à 11 -
Niersteiner	à 11 -
Fünfkirchner	a 12 -
Marcobrunner	à 15 -
Somlaner	à 15 -
Oedenburger	à 15 -
Liebfraumilch	à 17 -

feinere Sorte bis 2½ Thlr.

Rothweine:

Erlauer	à 15, 12½ u. 10 Ngr.
Ofener	à 15 u. 12 -
Vöslauer	à 15 -
Medoc St. Estéphe	13 -
- St. Julien	14 -
- Margeaux	15 -

Feinere Rothweine bis 2 Thlr.

Ich liefere alle Weine, selbst die billigsten nicht ausgenommen, ganz rein und gewähre von 12 Flaschen an 1 Flasche, bei Partiekäufen größeren Rabatt.

Oswald Jungtow,

Marienstraße 30.

erf...
werden die...
1861...
tragt...
Gelber...
lieferte...
hiesigen...
gen...
ab...
steht...
aber...
Erkenntniß...
schlagung...
Tragung...
weil die...
aufnahme...
beim...
an, welche